

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 338.

Donnerstag, den 4. December.

1834.

Bekanntmachung.

Zur persönlichen Bestimmung der im Jahre 1814 gebornen hiesigen Studirenden, ihrer Militärpflicht halber, vor der hierzu höchsten Orts verordneten Commission ist

der sechste December d. J.

festgesetzt worden und werden daher die sämmtlichen Studirenden aus der gedachten Altersklasse hiermit aufgefordert, erwähnten Tages Vormittags um 9 Uhr vor gedachter Commission auf der alten Waage am Markte allhier persönlich zu erscheinen.

Diejenigen Studirenden, welche von den in dem Gesetze über Erfüllung der Militärpflicht vom 26. October 1834 §. 9. und sonst enthaltenen Vergünstigungen Gebrauch machen wollen, werden wegen der dießfalls beizubringenden Bescheinigungen auf die an hiesiger Universitäts-Gerichtsstelle, ingleichen am schwarzen Brete und im Convictorio angeschlagenen Bekanntmachungen verwiesen. Leipzig, den 20. November 1834.

Das Universitätsgericht daselbst.
D. Nüling.

Ludwig XVII. im Tempel.

(Fortsetzung.)

Bei dem Umstande, daß sich Beide alltäglich betranken, kann man sich leicht einen Begriff von dem machen, was ich von solchen unedlen Geschöpfen zu erdulden hatte.

Ich will hier eines Umstandes erwähnen, der mir noch jetzt unbegreiflich ist.

Zwei Personen, die ich noch nie zuvor gesehen hatte, traten eines Tages in mein Gefängniß und unterhielten sich lange Zeit mit Simon, der mir befohlen hatte, mich in der Entfernung zu halten, damit ich nichts von ihrer Unterredung vernähme. Bald darauf eief er mich zu sich und befahl mir, in Gegenwart der zwei Fremden, einige Worte auszusprechen, die er mir zuflüsterte und deren Sinn und Zweck ich nicht verstand. Ich begriff nur so viel, daß es auf eine Anschuldigung gegen meine Mutter abgesehen sey. Als ich entsezt diesem Befehle nicht Folge leistete, gab mir Simon einen heftigen Fußtritt und drohete mir mit den rohsten Gewaltthatigkeiten, wenn ich nicht Folge leisten würde.

- Aber ich blieb stumm und unempfindlich.

Als die beiden Fremden sahen, daß ich trotz der Schläge und Drohungen meines Peinigers entschlossen war, Alles zu ertragen, entfernten sie sich und verboten Simon, mich weiter zu mißhandeln, indem sie zugleich versprochen, bald wieder zu kommen.

Ich weiß nicht, war es die Furcht vor der Mißbilligung der beiden Fremden, in deren Gegenwart mein Quäter sich demüthig und kriechend benahm, oder war es die Ueberzeugung, daß er über kurz oder lang mich dennoch schmiegsam machen würde: von diesem Tage an behandelte er mich mit größerer Schonung. Er beobachtete mich mit einer größern Sorgfalt als bisher; doch muß ich auch hinzufügen, daß er mir alltäglich jene Worte, die ich vor den zwei Fremden wiederholen sollte, versagte und einspragte. In kurzer Zeit kamen die Fremden wieder. In ihrem Gefolge befand sich ein dritter Mann; er schrieb alles dasjenige nieder, was Simon aussagte und von mir gehört haben wollte, worauf ich jedoch nicht Acht gab. Als er aber im Verlaufe des Verhörs deutlich den Namen meiner Mutter aussprach, und ich dabei vermuthete, es handelte sich um neue Lasterungen, konnte ich meinen Unwillen nicht mehr unterdrücken und rief weinend aus: „Das ist nicht wahr!“

Bei diesem Ausrufe richtete Simon seine von Zorn und Rachsucht glühenden Augen auf mich. Seine Wuth entlud sich wie ein Gewitter, als sich die drei Fremden entfernt hatten.

Doch diese kamen zum dritten Male wieder, vermuthlich in der Voraussetzung, Simon würde mich jetzt durch seine Behandlungsweise zu der gewünschten Aussage bewogen haben, die allein gegen meine Mutter gerichtet war.

Doch ich leistete niemals Folge, und um mich endlich dazu zu zwingen, preßte einer der Männer mir eine Feder zwischen die Finger, ergriff mit Ungeduld und Heftigkeit meine Hand*) und zwang mich gewaltsam, ein Wort auf das Papier zu schreiben, welches meinen Namenszug bedeuten sollte.

Von diesem Umstande kann man sich leicht näher überzeugen, wenn man die erzwungene Unterschrift jenes Papiers, das noch vorhanden seyn muß, mit denjenigen vergleicht, welche ich freiwillig von mir gegeben habe. Uebrigens habe ich in einem Briefe an meine Schwester vom Februar 1834, worin ich dieses Ereigniß erzähle, auch aller andern Umstände, die mich zu jener Zeit im Tempel persönlich betrafen, ausführlich gedacht.**)

Am folgenden Tage nach diesem Auftritte fiel es meiner schrecklichen Wächterin, der würdigen Genossin Simon's, ein, nicht nur meine Haare abzuschneiden, sondern mich auch gänzlich der Kleider zu berauben, welche ich von meiner Mutter hatte, um mich in eine Carmagnole und in ein Paar Pantalons von grauer Farbe zu hüllen. Darauf setzte mir Simon eine Mütze von blutrother Farbe auf und indem er einige Schritte zurücktrat und mir einen satanischen Blick zuwarf, schrie er: „Capet, jetzt bist Du Jakobiner.“

Man kann sich leicht vorstellen, wie schwer es mir ist, ausführlich diese lange Reihe von Erniedrigungen, Unglücksfällen und Demüthigungen zu beschreiben, deren Ende vielleicht für mich noch sehr weit entfernt ist. Ich wurde neuerdings in das Zimmer gebracht, welches Clerly bewohnt hatte; man ließ mich allein und ich war folglich von Simon befreit. Dieß schien zwar eine Erleichterung

*) Dies war der berühmte Hébert, dessen Gestalt und Namen ich nie vergessen werde.

***) Ich entschloß mich zu einer nähern Beschreibung dieser Umstände auf den Wunsch meiner Schwester, welche mir dies durch einen zu ihr nach Prag gesandten Emissair zu erkennen gab.

meiner Leiden, doch auch mein neuer Gefangenwärter, dem ich anvertraut wurde, hatte sich in jeder Hinsicht in seiner Gewohnheit und Behandlungsweise nach seinem Vorgänger gerichtet. Er behandelte mich auf dieselbe Weise, weckte mich Nachts zu jeder Stunde und rief: „Capet, wo bist Du?“

Und ich antwortete wie gewöhnlich: „hier bin ich, Bürger, was wollt Ihr?“

— Dich sehen. Komm näher.

Ich mußte aus meinem Bette aufstehen, mußte mein Gesicht vor eine Blendlaterne halten, die über seinem Bette hing; dann sagte er zu mir: „Lege Dich nieder, Galgenvogel!“

Eine Stunde darauf suchte ich nach diesem Hin- und Hergehen wieder mein Lager, auf welches ich mich in trüben Gedanken an meine Mutter niederlegte, stets bemüht, die Scufjer der Verzeiwung zu ersticken und den Tag zu verwünschen, der mich geboren hatte.

Von diesem Augenblicke an beschloß ich, kein Wort mehr zu reden, Niemanden mehr zu gehorchen und vor Hunger zu sterben.*)

Ich fordere Jedermann auf, der nicht nach einer solchen Menge von Unglücksfällen, Verfolgungen und Leiden in seinem kindlichen Alter einen ähnlichen Plan gefaßt haben würde.

Mein Körper war krank, mein Geist entmuthigt; würde ein anderes Kind, selbst mit einer kräftigen Constitution, dessen sittliche Bildung wie die meinige so erschüttert worden wäre, diese Proben ausgehalten, diese körperlichen Leiden erduldet und diese moralischen Herabwürdigungen ertragen haben? Dennoch konnte ich es bei meiner Schwäche und Furchtsamkeit!

Da ich mein Lager nicht mehr verlassen wollte, auf dem ich ein abgestumpftes und südlloses Leben hindrachte, so verloren meine Glieder nach und nach ihre Gelenkigkeit, meine Beine versagten ihren Dienst, meine Arme verloren Kraft, und wenn ich von einem brennenden Durste gepeinigt nach dem Krüge, worin sich ein wenig Wasser (mein einziges Getränk) befand, hinüberkroch, so geschah dies bloß mit der schmerzhaftesten Anstrengung, und dann wieder konnte ich nur, wenn ich alle meine Kräfte aufbot, zu meinem Lager zurückgelangen, auf welches ich erschöpft niederstürzte.

*) Siehe den Brief an meine Schwester vom 13. Febr. 1834. (Beschluß folgt.)

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 5. Decbr.: Tancred, heroische Oper von Rossini. Fr. von Brodowicz, vom Theater zu Breslau, Amenaide, als Gast.

Declamatorium und Concert

im Saale zum goldnen Posthorn heute Abend.

Vorzutragende Gedichte (ernsten Inhalts): Der alte Hans, von Weidmann (neu). Die Scheintodte, von Ortlepp. Der Glockenfuß zu Breslau, von Müller. Dann folgen 10 launige Gedichte, darunter 5 ganz neue. Zum Schluß launige Erzählungen und der Guckkasten, eine komische Scene. Der gütige Beifall, welcher mir bisher zu Theil geworden, läßt mich auch heute eines zahlreichen Besuchs um so mehr gewärtig seyn, als ich keine Mühe scheuen werde, den geehrten Anwesenden einen recht vergnügten Abend zu verschaffen.

Anfang des Concerts nach 6 Uhr, der des Declamatoriums mit dem Schläge 48 Uhr.

E. Eichhof, Declamator.

Nach Beendigung des Declamatoriums findet Concert- und Tanzmusik statt.

A. Stolpe.

Wein = Auction.

Durch Unterzeichneten sollen morgen, den 5. Decbr. d. J. Vormittags von 10 Uhr an in dem in der Reichsstraße sub No. 425 gelegenen Hause (vom Brühl herauf rechts) befindlichen Gewölbe nachstehend verzeichnete Weine, nach Proben, versteigert werden. Es ist den Interessenten freigestellt, von jeder Sorte auf halbe, ganze, auch zwei Eimer und ganze Fässer zu reflectiren, und können die Weine in den folgenden Tagen, nach Probe, gegen Zahlung in preuß. Cour. und Vergütung der kleinen Gefäße in Empfang genommen werden. Die Weine sind sorgfältig gepflegt, können daher mit Recht empfohlen werden und dürfte diese Gelegenheit Vielen um so willkommener seyn, als das bevorstehende Weihnachtsfest eine billige Anschaffung solcher Artikel nöthig macht.

Verzeichniß: Faß und Probe Nr. 1 circa 6 Eimer 27r Köbelseer, Nr. 2 circa 4 Eimer 27r Laubenheimer, Nr. 3 circa 3 Eimer 27r desgleichen, Nr. 4 circa 8 Eimer 31r Nierensteiner, Nr. 5 circa 4 Eimer 27r desgleichen, Nr. 6 circa 8 Eimer 27r Hochheimer, Nr. 7 circa 20 Eimer 31r Medoc. Von jeder der Nrn. 1 bis 6 ist 1 Faß, von Nr. 7 aber sind 3 Fässer vorhanden.

Schönemann, requirirter Notar.

Anzeige. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Euphrasia,

Taschenbuch für gesellschaftliches Spiel und Vergnügen, von C. Fröhlich. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 16. Lpzg. Verlag von Better & Rostokky. Preis gebunden 22 Gr.

Im Besitz dieses Büchleins wird es Allen gelingen, jede große oder kleine Gesellschaft in Zimmern und im Freien angenehm zu unterhalten und Fröhlichkeit und Heiterkeit zu erwecken. In 260 Nummern enthält dieß Werkchen Verir-, Räthsel-, Frag-, Antwort-, Pfänder- und Sprichwörter-Spiele. — Spiele mit Bewegung, durch Erzählen, mit Gewinn und Verlust, im Zimmer und im Freien, — räthselhafte Aufgaben, Kunststücke und allerlei gesellschaftliche Belustigungen, Sätze zum Geschwindsprechen, Trinksprüche etc.

Neue Schreibebücher, Schreibebücher-Umschläge, Waaren-Etiquetten und Beipackzettel,

sind zu haben bei Friedrich Kräschmer, Lithograph in Leipzig, Klostergäßchen Nr. 777 b. und in Commission bei Fischer & Fuchs in Leipzig, neuer Neumarkt.

NB. Bestellungen auf lithographische Arbeiten nehme sowohl ich als auch die Herren Fischer und Fuchs fortwährend für mich an.

Friedrich Kräschmer.

Empfehlung.

Gedruckte engl. Merino à 4½ Gr., Kattune à 2 bis 3 Gr., Gingham 1½ Gr., ¼ breite Röper-Ginghams 2 bis 2½ Gr., und eine große Auswahl halbseidene Tücher pr. Stück 9 Gr., empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Russische Gesundheitssohlen gegen Rheumatismus, Gicht und Podagra, verfertigt von Carl Meyer, Kaufmann in Freiberg.

Schon längst ist es bekannt, daß in Rußland und in den übrigen nördlichen Staaten Gesundheitssohlen getragen werden, welche bei Rheumatismus, Blähungskoliken, Magenkrämpfen, Brustbeulen, ja selbst bei Gicht- und Podagra-Kranken, in Folge der Erkältung, stets mit dem besten Erfolg angewendet werden. Nächstdem sind solche schon darum sehr empfehlenswerth, weil dadurch der unangenehme Geruch der Fußsohlen durch Kampfer und andere aromatische Bestandtheile, welche diese Sohlen enthalten, gänzlich beseitigt wird.

Durch meine nordischen Freunde ist es mir gelungen, das Geheimniß der Verfertigung dieser Gesundheitssohlen kennen zu lernen. Bevor ich jedoch zur Anfertigung erwähnter Sohlen schritt, machte ich den hiesigen Stadtphysicus Herrn D. Hille mit den Ingredienzen bekannt, und da derselbe solche als sehr wirksam und obigem Zweck entsprechend anerkannte, so beeilte ich mich dieselben anzufertigen.

Jedes Paar ist mit einer Gebrauchsanweisung versehen, und um allen Irrthümern vorzubeugen, mit meinem führenden Patschaft C. G. M. besiegelt, so wie auch noch mit meinem Stempel C. Meyer versehen und für 16 Gr. bei mir stets zu bekommen.

Von obigen Gesundheitssohlen befindet sich das Commissions-Lager für Leipzig bei Herrn Christian Gottfried Böhne sen, Grimma'sche Gasse Nr. 591.

Empfehlung. Schlaföde für Herren, von Bagdad, Merino und andern Stoffen, sind bei mir in großer Auswahl vorräthig, und ich empfehle solche als zu Weihnachtsgeschenken besonders passend. Schneidermeister Färber, Ritterstraße, D. Carl's Haus Nr. 686, hinten im Hofe vier Treppen hoch.

Empfehlung. Damenhüte und Capuzen neuester Façon, Cravatten für Herren und Damen, in Seide und Lasing, Damenbeutel in Seide und Wachstuch, Schürzen in Seide, Damassine und Kattun, gedruckte Hüte, Chemisets in weiß und schwarz, Sammetgürtel, Eichberger-Kragen in gesticktem Spitzengrund und Tacconet, desgleichen Einsatz in verschiedenen Mustern, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Th. Gensel, im Gewölbe, Salzgäßchen.

Anzeige. Mousseline, Tacconet, schottische und französische Batiste, Berliner Gaze, Linon, Einsatz, Ansatzstreifen, gestickte Kragen und Pelzerinen, glatte und gestickte Batisttaschentücher, so wie verschiedene andere feine französische Stickereien, sind fortwährend in mannigfacher Auswahl zu haben

in der Modewaarenhandlung von Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

Empfehlung. Zu jeder Zeit linirt gut u. billig: große u. kleine Handlungs- u. Notiz-Bücher, Strazzen, Rechnungen etc. G. Frenzel, alter Neumarkt Nr. 659, an der neuen Pforte.

Anzeige. Manuscripte und andere schriftliche Arbeiten werden jederzeit deutlich, correct und schnell copirt, so wie Briefe und Aufsätze verfertigt von
M. Kurzrey, Nr. 807.

Hausverkauf.

Es soll das in der Stadt Taucha, unmittelbar an dem Kirchplatz unter Nr. 45 gelegene Wohnhaus, enthaltend drei Stuben, fünf Kammern, zwei Küchen, mit einem großen Seitengebäude, Garten und sonstigem Zubehör, Erbtheilungs halber an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Conv. Gelde verkauft werden. Es ist zu diesem Ende

der funfzehnte December d. J.

zum notariellen Bietungstermine angelegt und werden die Kauflustigen eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags in dem zu verkaufenden Hause einzufinden. Mit dem Sch'age eilf Uhr wird die Versteigerung beginnen. Die Kaufbedingungen können in Leipzig beim Herrn Knopsmacher Will, Auerbach's Hof, Mittelgebäude eine Treppe hoch, und in Taucha in dem zu verkaufenden Hause eingesehen werden.


Hausverkauf. Ein Haus, gut gelegen und besonders für einen Professionisten geeignet, ist sofort zu verkaufen. Nachweisung giebt, mit Verbitung der Nachfrage von Unterhändlern, an jedem Wochentage Mittags um 1 Uhr
Müller, Stadtrath.

Verkauf. Von den so äußerst billigen

schön geformten Puppenköpfen

ist wieder eine neue Sendung angekommen bei

Carl Schubert, in Auerbach's Hofe.

 Besten Weizengries (mein eigen Fabricat), das Pfd. 1½ Gr., Erbsengries 1½ Gr., Graupen 1½ bis 2 Gr., Perlgraupen 2 und 2½ Gr., Grüge 1 Gr., Fadennudeln gelb und weiß 2½ und 2 Gr., Gemüsenudeln gelb und weiß 2½ und 2 Gr., Fagonnudeln 3 Gr., Eiergräupchen 3½ Gr., Perlzaw 2½ Gr., Kraftmehl 2 Gr., feinstes Kartoffelmehl 1½ Gr., Erbsenmehl 1 Gr., feinste Weizenstärke 1½ Gr., Eschal 5 Gr., Neublau 8 Gr., gebackne Pflaumen 1 Gr., Hirse, die Kanne 1½ Gr., Alles in bester Waare, empfiehlt

Carl Wille, Sporergräßchen Nr. 87.

Verkauf. Mehrere gebrauchte, aber gut gehaltene Meubles von Mahagony, bestehend in zwei Commoden, zwei runden Tischen, einem Divan, sechs Stühlen mit Damastüberzug, einem Spiegel u. dergl., sollen Veränderung wegen billigt verkauft werden in der Hainstraße Nr. 345, im Hofe zwei Treppen hoch.

Verkauf. Reine fein abgezogene Branntweine empfiehlt zu den billigsten Preisen bestens Destillateur Schütz, Brühl Nr. 518, im Gewölbe in Herrn Schwarzens Hause.

Zu verkaufen ist ein feiner eiserner Ofenaufsatz, aus 3 Etagen bestehend, Harzer Guss, ganz neu, Veränderung halber. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist billig ein Divan in der Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ein Sopha mit 6 Stühlen, modern, nebst rundem Mahagonytisch, eine Waschb'ase und ein Gebrett Betten, in Nr. 643, im Hofe eine Treppe hoch.

Coul. Gros de Naples und Levantine

zu Futter, die Elle 6 bis 9 Gr., empfiehlt

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Briefknappen und Brieffaschen

in gepresstem Leder, so wie auch Cigarren-Etuirs, an welchen man Damensstickereien passend anbringen kann, empfiehlt in neuester Auswahl

G. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Echten Nürnberger weissen und braunen Lebkuchen,

von bester Dualität, auch Pfefferküschel in verschiedenen Sorten, und Frankfurter Wachsstock, empfing und empfiehlt sich damit bestens

Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

G u s t a v D e h l e r,

Grimma'sche Gasse Nr. 578,

empfiehlt eine sehr schöne Auswahl in billigem dunkelgrundigen Kattun, so wie Kattun, Jaconet, Indienne, Barège, Merino, seidne und halbseidne Tücher, nebst vielen andern Artifeln, welche sich besonders gut zu Weihnachtsgeschenken eignen.

B a l l = R o b e n,

in gedruckten und glatten Stoffen, so wie die so sehr beliebten kleinen Foulard-Cravatten für Damen, abgepaßte Foulard-Schürzen, empfing in ganz schöner Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gustav Dehler, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Damassine und Bagdaline-Roben

empfang auf's Neue in schönen Dessins

Gustav Dehler, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken

empfehl

die Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik

von Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,

am Markt Nr. 2, im Thomä'schen Hause,

Sinombra-, Spieltisch-, Hänge-, Wand- und sehr zweckmäßige Arbeits-Lampen mit Milchglas-Kuppeln.

Als besonders elegant können diejenigen Lampen empfohlen werden, welche mit der

Mannheimer Goldgarnitur

versehen sind, da sich dieselbe durchaus nicht verändert.

Zugleich empfiehlt die Fabrik ihr Lager

Kaffeebreter

in allen Größen, Zuckerdosen, Brot- und Fruchtkörbe, Flaschen- und Gläsersteller, Tafel-, Spiel- und Handleuchter, Lichtscheerteller, Feuerzeuge, Thee- und Kaffeemaschinen, Theekessel, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge, Fidibusbecher, Spucknapfe u. u., besonders in der jetzt so sehr beliebten Bronzefarbe.

Platina-Zündmaschinen,

in den geschmackvollsten Formen, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Mein Lager von Kunst-, Spiel- und Kurz-Waaren,

Auerbachs Hof, in den vereinigten Gewölben quervor, vom Markte herein, ist mit den vorzüglichsten französischen, Nürnberger, Sonnenberger, tyroler und inländischen Fabricaten dieses Faches, so wie auch mit hübschen, sehr wohlfeilen Spielsachen, bevorstehende Weihnachtszeit reichlich versehen, und ich empfehle solches, unter Versicherung rechtlicher und billiger Bedienung, hiermit bestens.

Von Mitte dieses Monats an werde ich, wie früher zur bequemeren Uebersicht der so verschiedenartigen Gegenstände für Kinder und Erwachsene, eine

Ausstellung

des Schönsten und Ausgewähltesten meines Lagers in dem dazu geeigneten geräumigen Locale, unter Auerbachs Hof, der Börse gegenüber, veranstalten.

Ich erlaube mir ein schätzbares Publicum vorläufig ergebenst darauf aufmerksam zu machen. Das Nähere darüber werde ich später veröffentlichen.

Carl Schubert.

Die Regenschirm-Fabrik von G. A. Herrlich,

Grimma'scher Steinweg Nr. 1182,

empfehl

sich mit einer schönen Auswahl seidener und anderer Regenschirme; übernimmt auch alle

Arten Reparaturen und bittet, sie mit Aufträgen gütigst zu beehren.

Feine Cacaomasse und Gewürz-Chocolate,

aus der Fabrik des Herrn Weigel in Schleußig, ist fortwährend zu haben bei

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Ganz frische Bamberger Schmelzbutter,

so wie echten Genueser Citronat, empfing und empfehl

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Capital-Ausleihung. Zwei Tausend Thaler liegen sofort zum Ausleihen auf Landgründstücke hiesiger Gegend zur ersten Hypothek und vier Procent jährliche Verzinsung bereit durch den Gerichtschreiber Ritter in Rötha, bei Leipzig.

Zu kaufen gesucht wird ein noch in gutem Stande befindlicher leichter zweispänniger Reisewagen. Wer einen solchen abzulassen hat, beliebe es zu melden bei dem Sattlermeister Flentje, am Rausche.

Gesuch. Acht Schriftgießergehilfen, und unter diesen ein Justirer, finden auf vorherige Anfrage, sogleich oder zu Neujahr dauernde Beschäftigung in der Hänelschen Schriftgießerei zu Magdeburg.

Zwei Steindrucker,

die tabellarische Arbeiten gut zu drucken verstehen, können sogleich Beschäftigung finden in der Steindruckerei von Nieß in Naumburg.

Gesuch. Ein Dienstmädchen mit guten Empfehlungen kann von heute an in Dienst angenommen werden. In Herrn Reimers Gebäude am Rosplatz, beim Thierarzt Böhme.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht und Zeugnisse ihrer Ehrlichkeit hat, kann zu Weihnachten d. J. in Dienst genommen werden. Rausch Nr. 870, 2. Etage.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehenes, in der Hausarbeit und im Kochen wohlverfahrendes, Dienstmädchen, kann zu Weihnachten anziehen im rothen Collegium, Hintergebäude, eine Treppe hoch rechts.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher schon einige Jahre als Schreiber arbeitete und etwas französisch spricht, sucht eine dergleichen Stelle in einer Handlung oder bei einem Herrn Juristen. Adressen wolle man der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre M. R. gefälligst übergeben.

Gesucht. Eine pünktlichzahlende Familie ohne Kinder, sucht, wegen Bauverhältnisse, zu Weihnachten ein Logis von zwei Stuben nebst Zubehör. Adressen unter F. S. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Zu miethen gesucht wird eine Stube nebst Niederlage in einem hellen Hofe. Offerten beliebe man in der Handlung des Herrn Abt. Herzog zu machen.

Zu verpachten ist zu Ostern 1835 eine gut angebrachte Schenkwirtschaft durch
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig am Fleischerplatz Nr. 988.

Messvermiethung. Am neuen Neumarkte, in der Nähe der Grimma'schen Gasse, sind in der ersten Etage vorn heraus einige sehr schöne Zimmer zu vermieten. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten eine Stube mit Alkoven, neu tapetiert mit neuen Meubles, jedoch ohne Bett, und mit einer freien und freundlichen Aussicht auf die Promenade, für einen stillen und ordnungsliebenden Mann von der Handlung oder vom Zollamte. Das Nähere darüber in den Mittagsstunden zwischen 12 und 2 Uhr im
Local-Comptoir, Fleischerplatz.

Zu vermieten ist ein Logis von einer Stube und Stubenkammer nebst Zubehör an ledige Herren und das Nähere in der Schulgasse Nr. 1340, 4 Treppen hoch, zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle an einen soliden Herrn in der Nicolaisstraße Nr. 600, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist von jetzt an an einen ledigen Herrn auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 994 eine Stube nebst Schlafzimmer.

Verloren wurde gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ein rothbrauner baumwollner Regenschirm vom Markte an durch die Grimma'sche Gasse, den Steinweg hinaus bis in die Quergasse. Der ehrliche Finder, welcher ihn in der Expedition dieses Blattes abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am 30. Novbr., früh zwischen 8 und 9 Uhr, von der Klostersgasse nach Reichels Garten, oder von da zurück, ein goldnes Hemdenknöpfchen, schwarz emailirt. Der Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung abzugeben Hainstraße, großes Joachimsthal, bei
Daeguer.

Verloren. Ein Paar Kinderhöschen sind am Montag Abend von der Johannesgasse bis an die Wasserkunst verloren worden. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung auf der Johannesgasse Nr. 1305, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde gestern von einer Dame auf einem Wege durch die Stadt und um einen Theil der Allee ein schwarzseidner Strickbeutel mit einem Tuche und 2 Schlüsseln. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine der Sache angemessene Belohnung auf dem Nicolairchhofe Nr. 734, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde ein Brief am 2. Decbr. Abends in der fünften Stunde, adressirt an Hrn. Carl August Schröder, Buchbindermeister alhier. Der Finder dieses wird gebeten, ihn an denselben abzugeben.

Gefunden wurde ein seidener Beutel nebst einem Tuche und zwei Schlüsseln. Wer sich dazu gehörig legitimiren kann, kann sich bei Engemann auf der Thomasschule melden.

A u f f o r d e r u n g.

Denjenigen, welcher in den Nachmittagsstunden des 2. Decembers einige Augenblicke auf meinem Comptoir allein gelassen werden mußte und dieselben dazu verwendete, einen, zwar noch unversiegelten, aber mit Couvert versehenen, Brief, dem zwei Viertellose sub No. 30,459 zur ersten Classe 7ter k. s. Landeslotterie beigelegt waren, an sich zu nehmen, fordere ich hiermit auf, mir gedachten Brief unverzüglich durch die Stadtpost wieder zurückzusenden, wenn ich mich nicht deutlicher erklären und seinem fernern Fortkommen dadurch nachtheilig werden soll.

Eduard Berner.

Bitte. Der Herr M. Kerndörffer wird herzlich gebeten, die von ihm gesprochene Ballade: die Windsbraut, baldigst im Tageblatte oder in einer andern vielgelesenen Schrift mitzutheilen.

E. H. M. R.

* * * Der Fabricant des Geburtstagsgedichtes vom 2. Dec. im Leipz. Tagebl. mag seinen Namen nicht so sehr durch die Blume geben, oder seinen Charakter hinzufügen, damit nicht andere Leute für die Erzeuger solcher Nachwerke gehalten werden.

Julius B.....ch, med. stud.

* * * Der Frau H. diene zur Nachricht, daß ich mir aus ihrer Verachtung nichts mache und die 12 Gr. Dreier für die Verunglückten in Braunsdorf verwendet werden sollen. St — ch.

† † † Wer Lust hat, einem mit meinem Dachshunde so oft als möglich veranstalteten Jagenspielen und Thierquälereien zuzusehen, welche — mir eben so zart als sein fühlendem Manne unergreiflich — die Hausbewohner empören, bemühe sich Vormittags zwischen 11 und 12 oder Nachmittags von 4 Uhr an in den von mir gemietheten Garten.

Leipzig, am 1. December 1834.

M.

Ehorzettel vom 3. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Fr. Gräfin Hail, v. Dürsdorf, unbestimmt.
Auf der Dresdner Diligence: Fr. D. Barth, v. Halle, passirt durch.

Die Dresdner reiten: Post.

Ranstädter Thor.

Fr. Buchbinder, Böttcher, v. hier, v. Meiningen zurück.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Gilpost, 17 Uhr: Fr. D. Gretsche, v. hier, v. Dresden zurück, u. Fr. Casw. Meyer, von Golbig, in St. Berlin.

Die Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr.

Halle'sches und Petersthor: Vacant.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Fr. Cand. Pestel, v. Mühlberg, unbestimmt.

Ranstädter Thor.

Fr. Domherr Uffel, v. Raumburg, passirt durch.

Hospitalthor.

Fr. Major v. Pose, v. Grimma, im gr. Baume.

Grimma'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Die Köthner Post, um 12 Uhr.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Fr. Lieuten. Emmerring, v. Berlin, passirt durch, u. Fr. Partic. v. Rab, v. Augsburg, unbestimmt.

Ranstädter Thor.

Die Frankfurter Gilpost, 12 Uhr.

Grimma'sches, Peter's- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Fr. Hblem Meyer, v. Greuznach, in Nr. 489.

Fr. Rsm. Lechleitner, v. Walbheim, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Fr. D. Ehrlich, v. Halle, im Hotel de Pologne.

Ranstädter Thor. Vacat.

Petersthor.

Mad. Siegel, v. Schneeberg, im r. Döfen.

Hospitalthor.

Fr. Wollbdr. Wolff, v. Horgenz, im g. Siebe.

Red. von G. Polz.